

August, 12. und 21. September; letztlich mußte die Stadt 172 Dukaten Contribution und für 30 Dukaten Weinwand schaffen, wurde aber schließlich noch geplündert.<sup>45)</sup> In jener Zeit fanden mehrfache Gefechte um Friedland zwischen Preußen und Oesterreichern statt. Die fortwährenden drückenden Einquartierungen sowohl preußischer als kaiserlicher Truppen hörten erst Anfang des Jahres 1763 auf. Während die Truppen die Winterquartiere bezogen hatten, wurde über den Frieden unterhandelt.

Der König und die Kaiserin,  
Des langen Haders müde,  
Erweichten ihren harten Sinn  
Und machten endlich Friede.

#### 4. Vom Preußenrummel.

Im Jahre 1778 hatte sich zwischen Oesterreich und Preußen wieder Kriegszunder gehäuft. Die Ursache hiezu gab das kinderlose Ableben des bairischen Herzogs Maximilian (30. December 1777.) Sein Erbe Karl Theodor, Kurfürst von der Pfalz, hatte am 3. Jänner 1778 mit dem Kaiser Josef II. einen Vertrag geschlossen, wonach einige Theile Baierns, die früher theils böhmisches, theils Reichslehen waren, an Oesterreich fallen sollten. Diesem Vertrage widersprach Karl von Zweibrücken, der für den Fall des kinderlosen Absterbens Karl Theodors das nächste Erbrecht auf Baiern hatte. Der Preußenkönig Friedrich II. der Große, der eine Vergrößerung Oesterreichs für schädlich hielt, trat als sein Beschützer auf. Nach langen, resultatlosen Unterhandlungen griffen beide Theile zu den Waffen; der nun in Aussicht stehende Krieg, der in der Geschichte „Bairischer Erbfolgekrieg“ heißt, und den man in Nordböhmen „Buttermilchkrieg“, auch Preußenrummel“ nennt, wurde zum Glück kurz abgemacht. „Kaiser Josef war sehr vorsichtig gegen den ergrauten Helden Friedrich, und dieser mochte wiederum seinen altbewährten Kriegsrühm nicht gern in die Schanze schlagen gegen den jungen energischen Gegner, dessen außerordentliche Eigenschaften ihm wohl bekannt waren.“

Der Feldzug vom Jahre 1778 blieb ohne Schlacht; die wetteifernde Kunst der Heerführer maß sich nur in Stellungen und Märschen und versuchte sich bloß im kleinen Kriege. Bevor schwere Schläge fielen, kam es zum Waffenstillstand, (7. Mai 1779), dem bald der Friede von Teschen folgte (13. Mai.) Der Widerwille der bejahrten Kaiserin gegen den Krieg war hauptsächlich Ursache, daß der Grundsatz: „Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß“ hier zur Geltung kam. Kaiser Josef aber war sehr aufgehalten über diesen, seinen Ansichten nach unzeitigen Schritt; denn jung und ehrgeizig, im ersten Feldzuge schon vom Glück angelächelt, wollte er den Krieg fortsetzen, fügte sich aber doch — wenn auch mit schwerem Herzen — dem Willen seiner erlauchten Mutter.

Oesterreich verzichtete im Frieden zu Teschen auf Baiern, das Karl Theodor in Besitz nahm, und begnügte sich mit der Erwerbung des Innviertels von Baiern. Somit war der vierte und letzte österreichisch-preußische Krieg des 18. Jahrhunderts auf ziemlich unblutige Weise beendet. (Nach A. Jäger.)

\* \* \*

Unsere Gegend blieb zur Zeit des Preußenrummels von Truppennurchzügen und Einquartierungen keineswegs verschont. Gleich zu Beginn des Krieges standen bei uns an der Grenze Kroaten und Husaren-

<sup>45)</sup> Helbig, Friedlandia, a. a. O., u. Beiträge Bd. I, S. 155.